



Dietmar Dengler

Vielfalt trifft Weitblick

Gebietserweiterung des Biosphärengebiets Schwäbische Alb



Biosphärengebiet
Schwäbische Alb

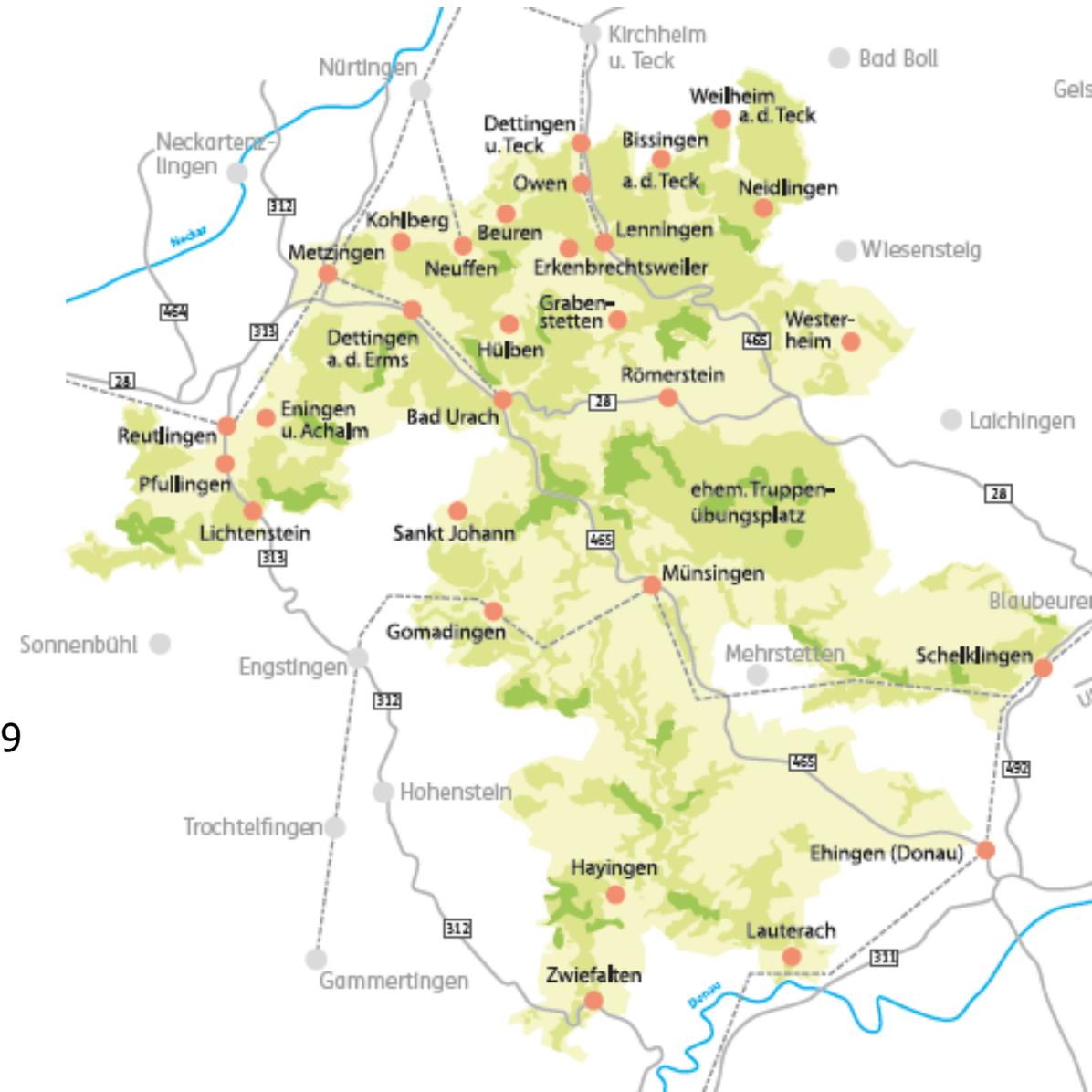


Biosphärengebiet Schwäbische Alb

Übergeordnetes Ziel des Biosphärengebiets: Umsetzung von nachhaltigen Modellprojekten, die ökologische, ökonomische und soziale Interessen zusammenführen.

Das Biosphärengebiet ist ...

- eine von weltweit 738 Modellregionen für nachhaltige Entwicklung im UNESCO-Programm „Der Mensch und die Biosphäre“ (MAB)
- ein Gebiet in dem Mensch und Natur profitieren sollen
- ein Schutzgebiet gemäß BNatschG und NatSchG
- ein Gemeinschaftsprojekt des Landes BW, 3 Landkreise und 29 Kommunen mit insgesamt ca. 146.000 Einwohnern
- 85.300 ha groß (ein kleiner Teil davon der ehemalige Truppenübungsplatz)



Biosphärengebiet Schwäbische Alb

Das Biosphärengebiet ist aufgeteilt in 3 Zonen mit folgenden Schwerpunkten:

Entwicklungszone (aktuell 55%):

- Lebens- und Wirtschaftsraums der Bevölkerung.
- Keine Einschränkungen für land- und forstwirtschaftliche Flächenbewirtschaftung und Bauvorhaben.

Pflegezone (aktuell 42%):

- Schutz artenreicher Kulturlandschaften („Schutz durch Nutzung“).
- Als Pflegezonen kommen nur bestehende Schutzgebiete in Frage: NSG, FFH-Gebiete, Vogelschutzgebiete, Schonwälder, flächenhafte Naturdenkmale.

Kernzone (aktuell 3%):

- Urwälder von morgen („Schutz vor Nutzung“).
 - Als Kernzonen kommen Waldflächen im Eigentum der öffentlichen Hand in Frage (z.B. Hang- und Schluchtwälder, Buchenwälder und weitere Kriterien).
- Ausweisung von Kern- und Pflegezonen erfolgt in Abstimmung mit Kommunen und im Rahmen der Verordnung durch Auslegung in den Rathäusern.



Biosphärengebiet Schwäbische Alb

Handlungsfelder, in denen das BSG aktiv ist:

- Land- und Forstwirtschaft, Regionalvermarktung, Wertschöpfungsketten, nachhaltiger Tourismus, Bildung für nachhaltige Entwicklung, Öffentlichkeitsarbeit, Forschung & Monitoring, historisch kulturelles Erbe, Naturschutz

Leitbilder des BSG:

- Förderung einer nachhaltigen und naturschutzorientierten Regionalentwicklung.
- **Freiwillige** Teilnahme und **Partizipation** relevanter Akteure bei der Entwicklung und Umsetzung von Projekten.
- Anstreben von Win-Win Situationen zwischen Landnutzung und Naturschutz

Partizipation ist zentral im BSG:

- Das Biosphärengebiet lebt vom Engagement, der guten Kooperation und den Ideen seiner Akteurinnen und Akteure. Sie alle prägen das Biosphärengebiet.



Lenkungskreis



Biosphärengebiet
Schwäbische Alb e.V.



Geschäftsstelle
Biosphärengebiet



Arbeitskreise und Netzwerke

Beispiele für nachhaltige Modellprojekte

Förderprogramm des Biosphärengebiets

200.000 Euro pro Jahr – bisher 351 nachhaltige Modellprojekte mit 3,8 Mio. Euro gefördert (inkl. Eigenanteilen 6,9 Mio. Euro Gesamtinvestitionen in die Region). Eine Antragstellung ist für jedermann im Biosphärengebiet möglich. Zusätzlich werden weitere Förderprogramme (ELR, TIF, AFP etc.) genutzt & Stiftungsmittel erzielt (ca. 4 Mio. Euro).

Handlungsfeld Landwirtschaft: Vermarktung regionaler Produkte & Wertschöpfung

Projektbeispiel: Naturschutzorientierte Regionalmarke Albgemacht

- Gemeinsam erarbeitetes, attraktives Label für Produkte (Vermarktung u.a. über REWE), bei deren Produktion ein Beitrag zum Erhalt der Artenvielfalt geleistet wird.

Handlungsfeld Tourismus und Gastronomie

Projektbeispiel: Partner-Initiative

- 104 zertifizierte Partner (Bereiche Gastronomie, Hotellerie, Ferienunterkünfte, Bildung etc.), die sich im besonderen Maße verpflichten, Qualitätsstandards im Bereich Umwelt- und Naturschutz, Service und Regionalität einzuhalten.



Beispiele für nachhaltige Modellprojekte

Handlungsfeld Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)

Projektbeispiel: Biosphärenschnulen

- Unterstützung von 16 zertifizierten Grundschulen und weiterführenden Schulen, BNE und Ziele des Biosphärengebiets im Lehrplan und Schulalltag zu integrieren. Aktuell: Ausweitung auf Kitas.



Handlungsfeld Naturschutz

Projektbeispiel: Biotopverbund von Kalkmagerrasen

- Aufwertung und Vernetzung von Kalkmagerrasen durch z.B. Erstpflegemaßnahmen auf zugewachsenen Wacholderheiden.



Handlungsfeld Öffentlichkeitsarbeit

Projektbeispiel: Biosphären-Woche

- Format mit ca. 70 Veranstaltungen jedes Frühjahr, die das Biosphärengebiet erlebbar und greifbar machen.



Beispiele für Erfolge des Biosphärengebiets

- Betrieb und Unterstützung von 18 **Informationszentren** (ca. 550.000 Besucher jährlich)
- Generierung zusätzlichen **Einkommens durch Tourismus** im Biosphärengebiet (16 Mio. Euro jährlich)
- Gewinn des Bundeswettbewerbs **Nachhaltige Tourismusdestinationen** 2016/17
- Aufnahmen in Kooperation **Fahrtziel Natur** der Deutschen Bahn, BUND, NABU & Verkehrsclub Deutschland
- Erfolgreiche Durchführung von zahlreichen Modellprojekten zu innovativen **Naturschutzmaßnahmen** (Vergrößerung der Population einzelner stark gefährdeter Arten, z.B. Schwarzer Apollofalter)
- **Hohe Akzeptanz** des BSG in Bevölkerung (73 % uneingeschränkte Befürwortung, nur 2% Ablehnung)
- **Erfolgreiche UNESCO-Evaluation**
- und sehr viele weitere, siehe www.biosphaerengebiet-alb.de



Vorteile, Chancen und Herausforderungen des BSG für Kommunen und Akteur*innen

Vorteile und Chancen

Monetär:

- Zugriff auf Förderprogramme BSG (200.000 €/Jahr) & LPR
- Einwerbung von Drittmitteln für die Region (1 Mio. €/Jahr)
- Einkommenssteigerungen durch Tourismus (16 Mio. €/Jahr)

Weitere:

Stärkung und Förderung von...

- nachhaltiger & naturschutzorientierter Regionalentwicklung
- Marketing- und Imagevorteile
- Standortvorteile
- Vernetzung
- Wettbewerbsvorteile
- Beratungsangebote
- Besucherlenkung
- regionale Identität und Zusammengehörigkeit
- Erhaltung Infrastruktur
- freiwilliges Engagement, Mitgestaltung / Partizipation
- nachhaltigen Projekten zur Umsetzung gesetzl. Vorgaben

Herausforderungen

Monetär:

- Verzicht auf Holznutzung in Kernzonen (aber Ökopunkte und Mehrwert Biodiversität)
- Mitgliedsbeitrag (aber dadurch Mitspracherechte)

Weitere:

- Eigeninitiative erforderlich (Ideen & Abstimmungen)
- Einschränkungen der Jagd (Drückjagden erlaubt)
- Schließen der meisten Wege in Kernzonen
- Verzicht auf Biozide in Kern- und Pflegezonen
- Verzicht auf Pflanzenschutzmittel auf extensiv genutzten landwirtschaftlichen Flächen in der Pflegezone (auf intensiv genutzten Flächen ist der Einsatz von Pflanzenschutzmitteln gemäß IPS+ möglich)
- Verzicht auf chemisch synthetische Pflanzenschutzmittel in privaten Gärten (biologische Mittel sind erlaubt)

Gebietserweiterung

Ziel der Gebietserweiterung

Schaffung eines weiteren Mehrwerts für das Biosphärengebiet als Modellregion für nachhaltige Entwicklung, für die Akteurinnen und Akteure sowie für die Kommunen.

1) Mitgliedskommunen, die weitere Flächen einbringen möchten

- Mitgliedskommunen haben Vorrang vor neuen Kommunen bei Gebietserweiterung
- Erfüllung von MUSS-Kriterien zwingend erforderlich (v.a. Kriterien der UNESCO & MAB-Nationalkomitee)

2) Neue Kommunen, die dem Biosphärengebiet beitreten möchten

- Aufnahme durch Bewerbungsverfahren basierend auf einem umfangreichen Kriterienkatalog und zusätzlichen MUSS-Kriterien.



Gebietserweiterung - Kriterien

MUSS-Kriterien für das gesamte Biosphärengebiet:

1. Veranschlagte maximale Flächengröße des BSG: 120.000 ha
2. Kernzonenanteil: $\geq 3\%$
3. Pflegezonenanteil: $\geq 10\%$
4. Summe Kernzonen- und Pflegezonenanteil: $\geq 20\%$
5. Entwicklungszonenanteil: $\geq 50\%$
6. Kernzonen müssen vollständig von Pflegezonen umgeben sein.
7. Größe der einzelnen Kernzonen: > 50 ha
8. Rechtliche Sicherung der Kernzone durch Biosphärengebiets-VO.
9. Pflegezonen als NSG oder gleichwertig rechtlich gesichert.
10. Beitrag zu Alleinstellungsmerkmal (Hang- und Schluchtwälder).
11. Unterlassung von Holzerntemaßnahmen auf designierten Kernzonenflächen.



Gebietserweiterung – Verfahren und Zeitplan

Sept 2022:	Start des Verfahrens
Okt 2022 – Mrz 2024:	Infoveranstaltungen zur Gebietserweiterung
Mrz 2023:	Erklärung Bereitschaft zur Erfüllung der MUSS-Kriterien zum Einbringen weiterer Flächen.
Mai 2023 – Mrz 2024:	Gemeinsame Suche möglicher Kern- und Pflegezonen.
Ab März 2024:	Verbindliche Absichtsbekundungen der Kommunen zum Einbringen von weiteren Flächen in das Biosphärengebiet.
Okt 2024:	Lenkungskreis: Beschluss Aufnahme weiterer Flächen von Mitgliedskommunen und neue Kommunen. Beschluss Zonierung in der gesamten Erweiterungskulisse.
Dez 2024 - Jan 2026:	Rechtliches Ausweisungsverfahren des erweiterten Biosphärengebiets.
2026/2027:	Gemeinsame Erarbeitung neues Rahmenkonzept
Jun 2027:	UNESCO-Anerkennung des erweiterten Biosphärengebiets.



Danke für Ihre Aufmerksamkeit!

Kontakt für Rückfragen:

Achim Nagel (07381 932938-24, achim.nagel@rpt.bwl.de)

Tobias Brammer (07381 932938-11, tobias.brammer@rpt.bwl.de)

Dr. Volker Häring (07381 932938-47, volker.haering@rpt.bwl.de)



Geschäftsstelle Biosphärengebiet Schwäbische Alb

Biosphärenallee 2 - 4

72525 Münsingen-Auingen

www.biosphaerengebiet-alb.de

Folgen Sie uns auch auf

**Biosphärengebiet
Schwäbische Alb**

